

vom Flamingo sagt, dass er aufgefliegen (उत्पतितः) sei, so liegt der Sinn unter, dass er ihn aus den Augen verloren hat, dass der Vogel auf und davon ist. Hieher gehören Stellen wie कर्हिं पत्थिदासि 16, 2. उदिदो रात्रा म्रोसहीणं 39, 12. 13. obwohl der Mond vor den Augen des Sprechers aufgeht. रथवेगेन दर्शितं meldet der Wagenlenker dem Könige 11, 6. Das Praesens प्रविशति scheint dagegen gewählt zu sein, weil der Schauspieler nicht unmittelbar am Vorhange stehen blieb, sondern die Bühne durchschritt, um nach dem Vordergrund, wo gespielt ward, zu gelangen. Träten die Schauspieler von den Seiten auf, so dass sie sich augenblicklich neben den andern befänden, so wäre प्रविष्ट unabweisbar.

Z. 11. 12. *B. P* रात्रसिणं, sogar der Scholiast रात्रर्षिणं gegen die Grammatik. — *B. P* und *Calc.* सक्रणोमि s. Böhtl. zu *Çāk.* 34, 10. — Der Scholiast übersetzt त्वमेव, in den Handschr. fehlt एव°. In *A* ist eine Lücke, die sich von ता bis अभ्यामुपादा Z. 14 erstreckt. — « Sei mein Mund » d. h. mein Dolmetsch, sprich für mich.

Z. 13—15. *A* पित्रं सर्हिं विम्र, in den übrigen fehlt सर्हिं, die Uebersetzung des Scholiasten giebt auch पित्रं विम्र nicht wieder. — *C* सुरलोके, alle ändern wie wir.

In पित्रं liegt die zarte Anspielung, wie lieb und theuer ihr die Gesellschaft des Königs ist, aber in Ermangelung ihres Freundes soll sein Ruhm ihn ersetzen. In der Sanskrit-Uebersetzung geht freilich der Doppelsinn verloren, da प्रिय als Apposition von कीर्ति dessen Geschlecht annehmen muss.

Z. 16. *Calc.* schickt der scenischen Bemerkung इति voraus, das in den Handschr. besser fehlt. — गम्यतां पुनर्दर्शनाय